



Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: 18.12.2025, Sitzungsende

Bezirksrat Markus Scheuermann
Bündnis 90/Die Grünen

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2026
am Donnerstag, den 18. Dezember 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute habe ich eine Rede voll mit Alternativen.

Je nachdem, was vorher gesagt oder weggelassen wurde, kann ich mich entsprechend darauf einstellen.

Eigentlich könnte ich fast die Rede vom letzten Jahr erneut halten.

Ein paar Zahlen haben sich etwas geändert - die grundlegenden Probleme nicht.

Grundsätzlich finde ich den Bezirkstag als Gremium sehr sinnvoll und im Umgang angenehm.

Man kann auch als Einzelner oder kleine Gruppe mit guten Vorschlägen und Anträgen viel Positives bewirken.

Wenn man mag und wenn man kann.

Wenn man sich allerdings ständig nur beschwert, dass man da nicht informiert wird und dort nicht eingebunden ist und in diesem und jenen Ausschuss nicht sitzen darf und nirgends berücksichtigt wird und ...

Außer ein paar durchaus sinnvollen und gerechtfertigten Fragen einzig und allein vom aktuellen Fraktionsvorsitzenden einer Gruppierung habe ich in den letzten 7 Jahren nichts, aber auch gar nichts an irgendwie verwendbaren Beiträgen von dieser Seite bemerkt.

Im Gegenteil: Wortlos in eine Sitzung kommen, um dann den überwiegenden Teil dieser Sitzung seelig zu verschlafen - so sieht es in der Realität aus.

Da kann man nicht vorgeben, sich für die Belange seiner Mitbürger auch nur im Mindesten ernsthaft zu interessieren.

Dabei haben wir im Bezirk viele wichtige Themen, auch solche, die immer noch ein wenig "unter dem Radar" der Öffentlichkeit laufen, wie z.B. die Kulturförderung.

Als verlässlicher Partner und Unterstützer vielfältiger kultureller Angebote steht der Bezirk mit seiner Kulturstiftung und hilft überwiegend bei kleinen Initiativen und Projekten.

Für alternative Projekte - gerade auch für die Jugend - möchte ich diesmal besonders unseren Populärmusikbeauftragten, "Air" Hofmann hervorheben. Es lohnt sich immer, nicht nur auf der allgemeinen Kulturseite im Webangebot des Bezirks zu stöbern, sondern auch <https://www.pop-info-niederbayern.de/> im Blick zu haben.

"Die Bevölkerung braucht geistige Nahrung, zu essen gäbe es im reichsten Gebiet Bayerns genug." ist ein Zitat im Blog <https://www.kulturheimat.de/ein-kuenftiger-weltstar-in-straubing->

curd-juergens/ aus den Memoiren von Curd Jürgens, der von Ende 1945 bis Ende 1946 Theaterdirektor in Straubing war. Ich wusste das vor dem Lesen im Blog so nicht. Auch dieser Blog des Kulturreferates ist es wert, beachtet zu werden.

Zur Kultur gehört auch die Verbindung mit anderen Ländern. Unsere Regionalpartnerschaft mit dem Departement Oise in Norden Frankreichs ist ein unschätzbarer Teil für Austausch und Völkerverständigung. Vom Bezirk werden seit über 30 Jahren Maßnahmen für Gemeinden, Vereine und Schulen gefördert.
Und das ist gut so.

Fazit: Ohne Förderung durch den Bezirk wäre Niederbayern ärmer.
Danke an H. Knobling stellvertretend für das gesamte Kulturreferat und die Partnerschaftsbeauftragte, Fr. Zierer.

Weil ich gerade beim Dank bin:

Stellvertretend für die gesamte Bezirksverwaltung Dank an den Direktor, H. Angermann. Wir wurden immer freundlich unterstützt, was sich beispielhaft in den einzelnen Referaten widerspiegelte:

- Das Referat Bauen und Klimaschutz geht immer positiv auf Vorschläge ein und integriert nachhaltige und ganzheitliche Konzepte. Damit wir auch in Zukunft Vorteile aus jetzt getroffenen Entscheidungen ziehen können.

- Die Sozialverwaltung als "teuerste Einheit" schließlich wandelt sich gerade von einer reinen Verwaltung mit anonymem Einsparpotential hin zu einer Dienstleistungs-Abteilung, die Menschen in Notlagen unterstützen kann und möchte. Danke stellvertretend an den Leiter, H. Seidl für seine offene, immer empathische und trotzdem kritische Art.

- Wir - meine Kollegin Stefanie Auer und ich - möchten uns bedanken bei allen Küchenmannschaften aller Einrichtungen, dass sie kontinuierlich und gerne daran arbeiten, das Ziel von mindestens 30% regionaler Versorgung mit mindestens 30% Bio-Anteil zu erreichen und gar zu übertreffen.

- Die Bezirkskliniken sind trotz organisatorischer, personeller und finanzieller Schwierigkeiten bereit, Menschen zu helfen, auch wenn sie dabei selbst oft an ihre Grenzen stoßen. Wir hoffen, das gelingt auch weiterhin so. Trotz der weiteren Drohungen durch Scharfschaltung der PPP-RL (Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie), jetzt erst ab 2027.

Nicht zu vergessen, alleine beim BKH Mainkofen sind in allen Berufssparten Menschen aus 25 Nationen beschäftigt, die dafür sorgen, dass der Betrieb funktioniert.

- Die IT-Abteilungen hingegen sind völlig unauffällig. Das ist aber angesichts der vielfältigen Bedrohungsszenarien und der durchgängigen Einsatzbereitschaft funktionierender EDV das Beste, was man hier bescheinigen kann. Das heißt nämlich, dass es eigentlich weitgehend reibungslos funktioniert.

Allen nicht persönlich erwähnten Abteilungen und Personen, sowie selbstverständlich auch allen Diensten und Trägern danken wir für das letzte Jahr und wünschen weiterhin erfolgreiche Arbeit für Niederbayern und seine BewohnerInnen.

Allerdings bringt es nichts, wenn man nur völlig kritiklos alles toll findet.

Was ich nicht mehr hören kann, ist Lobhudelei auf die Bayerische Staatsregierung und deren unablässiges Eigenlob.

Seit Jahren lässt die Staatsregierung alle Bezirke am ausgestreckten Arm dahinsiechen. Jetzt - kurz vor den Kommunalwahlen - gibt es auf einmal erheblich mehr Mittel in FAG §15, die die Bezirke allerdings bitteschön vollständig an ihre Umlagezahler weiterreichen müssen. Dankeschön trotzdem dafür.

Nebenbei: Diese massive Erhöhung der FAG §15-Mittel ist nicht nur aufgrund des Verhandlungsgeschicks des Bezirketagspräsidenten H. Löffler erfolgt, sondern sicherlich auch ein Ergebnis einer gesamtbayerischen Initiative der Grünen, die in Zusammenarbeit mit der CSU-Bezirketags-Fraktion und den anderen demokratischen Parteien an die Bayerische Staatsregierung gerichtet war.

An der mittlerweile prekären Situation der Bezirke ändert das leider so gut wie nichts. Es hilft überwiegend den nächsten Ebenen: den Städten, Landkreisen und Gemeinden. Man hätte auch gleich deren Mittel direkt weiter erhöhen können?

Ein bekannter weiterer Kritikpunkt: Die vollständige Erstattung der Kosten für unbegleitete Flüchtlinge an die Bezirke -- oder deutlich besser gleich die Umstellung in Direkt-Zahlungen an die ausschließlich damit befassten Jugendämter -- ist überfällig.

Die Bezirke dienen lediglich als Durchreiche mit teilweise völlig sinnlosem zusätzlichen Verwaltungsaufwand.

Die Verwaltung hat trotz dieser Schwierigkeiten noch einen grundsätzlich soliden Haushalt aufgestellt. Wahrscheinlich den letzten?

Danke dafür -- und auch für seine Geduld in Haushaltsfragen -- an den Kämmerer H. Amler.

Wir dürfen uns noch ein Jahr in vermeintlicher Sicherheit wägen, können als Grüne Fraktion diese Finanzierung aber nicht mehr stillschweigend mittragen. Und lehnen deswegen diesen Haushalt so ab.

Das ist ausschließlich als Protest gegen den Umgang des Freistaats mit den Bezirken zu verstehen. Wir brauchen endlich verlässliche und langfristige, zukunftsweise Lösungen für die Finanzierung.

Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich für sachliche Arbeit im Bezirk einsetzen und interessieren.

Und zuletzt großen Dank an den Präsidenten, der mit Ruhe und Übersicht "den Laden am Laufen hält".

Guten Jahresausklang, endlich Frieden für alle und bis zum nächsten Jahr.